

A

J: Das Kartenspiel oder das  
Gebetbuch eines Kriegsmannes

## Abreißkalender.

Was ist Kunst?

Vor zirka dreißig Jahren konnte man hier in einer Gewerbeausstellung ein Kreuzifix aus Wurzelknollen sehen, das ein Krüppel in langer, mühevoller Arbeit zusammengeboffelt hatte.

Die Besucher stauten sich davor und sagten, was das für eine Kunst sei, so ein Stück zu machen. Einige sagten auch, sie hätten die Geduld nicht.

Der Begriff Kunst ist beim Volk sehr komplex und sehr einfach zugleich. Es legt an ein Kunstwerk immer die Maßstäbe des eigenen Könnens, aber auch des eigenen Wollens. Daher der Faktor Geduld. Es bewundert den Mann, der aus dem Kopf eines Hechtes die Werkzeuge herausfindet, die bei der Kreuzigung Christi eine Rolle spielten. Es bewundert ihn als Künstler nicht minder, als den biedereren Anstreicher, der in seinen Mußestunden Stilleben malt.

In der Wertstatt des Geistes gilt ihm als der Geheiligteste, wer verborgene Beziehungen am scharfsinnigsten aufdeckt, die merkwürdigsten „Spitzen“ im Kopf hat. Kant und Einstein liegen jenseits seines Horizontes, es kennt andere Helden, die seinem Verständnis näher sind. Einer davon ist zweifellos der, der die nachstehende Geschichte ersonnen hat. Ein Mann aus Schlindermanderscheid hat sie von seinem

Vetter aus Dubuque und wat so freundlich, zur Veröffentlichung zu überlassen.

Sie trägt den Titel: Das Kartenspiel, oder: Das würdige Gebetbuch eines Kriegsmannes. (Aus alten Chronik.) Und sie vererbt sich in einer gewissem wie eine Salbe gegen den „Umlauf“. Hier steht die Originalfassung:

„Ein gewisses Regiment hatte eines Sonntag Kirchenparade. Es war ein Soldat dabei, von dem man glaubte, er nähme ein Gebetbuch aus der Tasche, aber er nahm ein Spiel Karten heraus. Der Feldwebel, welcher dieses sah, befahl ihm, seine Karte in die Tasche zu stecken und so was nicht mehr zu probieren. Der Soldat aber folgte seinem Befehl. Als nun die Kirche aus war, führte der Feldwebel die Soldaten sogleich zum Major und sagte, was sich in der Kirche zugetragen hatte. Der Major redete ihn hart an und sagte: „Wie kannst du dich unterstehen, in der Kirche Karten zu spielen? Das ist ein großes Verbrechen. Wie - kann er sich antworten?“ Der Soldat sagte: Die Kirche ist Heiligtum und ich habe niemanden gestört. Der Major sagte: „Verantworte er sich besser, oder ich schicke ihn in Arrest.“

Da zog der Soldat seine Karte heraus und sagte: Sehe ich eins, das zeigt an, daß nur ein Gott ist, der Himmel und Erde gemacht hat; die Zwei zeigt an die zwei Naturen in Christus, nämlich: die göttliche und die menschliche; die Drei an die drei Personen in der Gottheit, nämlich: Vater, Sohn und heiliger Geist; die Vier zeigt an die vier Evangelisten, nämlich: Matthäus, Markus, Lukas und Johannes; die Fünf zeigt an die fünf Wunden Christi; die Sechs zeigt an, daß Gott in sechs Tagen Himmel und Erde gemacht hat; die Sieben zeigt an, daß Gott am siebenten Tage geruht, wo wir Menschen dienen sollen, was zwar die Guten, die Sündigen aber nicht tun; die Acht zeigt an, die acht Personen, welche in der Arche waren: Noah, sein Weib, drei Söhne und deren Weiber; die Neun zeigt an die neun Chöre der Engel; die Zehn, die zehn Gebote Gottes, welche Gott dem Moses auf dem Berg Sinai auf eine steinerne Tafel geschrieben hat. Der Soldat nun alle durchgesehen hatte, nahm der Kreuzbauer, legte ihn beiseite und sagte: Ich bin nicht ehrlich, die übrigen drei Bauern sind die Sündigen, die Christus gekreuzigt haben. Die Drei sind die drei Jungfrauen, die Christus nicht haben, und die größte davon war seine Mutter. Die drei Könige bedeuten die drei Könige, die aus Morgenlande gekommen waren, um den vierten Tag anzubeten, nämlich: Christum. Die Schöppen zeigen an die Nägel und die Dornenkrone. Die Kreuze zeigen an, daß Christus am Kreuze gestorben ist. Die Fingerringe zeigen an, daß Gott nur eine Kirche gestiftet hat, die bis zum Ende der Welt dauern wird. Die Glocken bedeuten an, daß alle Kirchen viereckig sind, das sind wir Zeugen. (Und die Kirche in Ehenen.) Ich habe 365 Augen\* in der Karte, das sind die 365 Tage im Jahr. Ich habe 12 Bilder in der Karte, das sind die 12 Monate im Jahr. Ich habe 52 Bilder in der Karte, das sind die 52 Wochen im Jahr. Ich habe zuletzt noch die Farben in der Karte zeigen, die die letzten Dinge des Menschen an, nämlich: das Leben, das Gericht, die Hölle und das Himmelreich, die der Mensch betrachten soll. Ja, ich sage, daß das Kartenspiel ebenso dienlich ist zum Seligwerden als ein Gebetbuch. Da fiel ihm der Major in die Hände und sagte: „Du hast mir noch nichts von dem Feldbauer gesagt, den du beiseite gelegt hast, und der wäre nicht ehrlich.“ Der Soldat erwiderte dem Major, wenn ich ohne Strafe bin, so will ich Ihnen sagen. „Sprich mein Sohn, es soll dir geschehen.“ Dieser Kreuzbauer, den ich beiseite gelegt und sagte, er sei nicht ehrlich, das ist der Feldbauer Judas, oder der Feldwebel, der vor Ihnen mich verklagt hat. Da zog der Major seinen Beutel heraus und gab dem Soldaten sechs Reichthalern und sagte: „Gehe hin und trinke auf meine Gesundheit, denn du bist der größte und beste Weinbauer den ich in meinem ganzen Leben gesehen habe. Ich habe viele von meinen Untergebenen, die in den Jahren erfahren waren, habe ich studieren sehen, aber keiner hat mir wie du bewiesen, was du mir gezeigt